

auch die filzläuse. Den rauten-safft auch allein angestrichen hat gleiche würckung.

N. 7.

Für die läuß-sucht ein gut bad von meter kraut mache also: Nimm mer- tram 8. hände voll, odernennig, taubenkropf, quendel, jedes 6. hände voll, zeitlosen-kraut, wermuth-kraut, jedes 4. hand voll, braun-wurzkraut 2. hände voll. Diese stück soll man in genugsamen wasser sieden, und ein bad darvon machen, darinn soll der so die läuß-sucht hat, eine zeitlang baden, und je über den 4. tag ein frisch bad machen.

N. 8.

Für die kleider-läuse hält Dr. Cardilucius kein besser mittel, als ein tuch da- mit die goldschmied ihre vergulden g: fäß auspusen, um den leib gebunden; oder man kan das haupt, und den untern leib, ja auch die falten der kleider da- mit reiben. So stiehen auch die läuse von allen starck riechenden sachen, als lavendol, wermuth, reinfarn, torbonen, melissen, zibeth, bisem, campher, saffran, spicken-öl und dergleichen.

Das hundert und funffzehende Capitel.

Vom Bart-Mangel und andern Beschweh- rungen der Haare.

Der bartemangel ist ein übel derjenigen mannsbilder, welche kein haar um das maul bekommen. Eine wunderbarliche sache! da diejenigen, welche mangel, an bart-haaren haben, gern damit begabt wären; an- dere aber, die von der natur damit reichlich versehen, wo nicht täglich, jedoch öftters solche scheeren, und rasiren lassen. Bey etlichen jungen leuten er- scheinen die haare ziemlich spät, daher sie nicht ohne ursach und gute wür- ckung, sich vor der zeit öftters um das kinn herum reiben und krahen, auch wohl die wochen ein paar tag das flaum-bärtgen mit dem rasir-messer ab- nehmen lassen.

Welchen vor den 15. jahr des alters die gellen ausgeschnitten worden, die gelangen ihr lebtage zu keinen bart, sie mögen auch anwenden was sie wollen. Diejenigen aber so mit dem auffah, mit der fransosen-kranckheit, oder einer garstigen raub behafftet gewesen, verlieren allgemach den bart, und kommen selten wieder darzu; die besten mittel aber darzu zu gelangen sind folgende;

Exy 3

N. I.

N. 1.

Nimm die aschen von verbrannten schärmäusen 1. halb Loth, die aschen von bienen, geröstete haselnuß jedes anderthalb quintlein, maußdreck 1. quintl. honig, 1. Loth, narden-öl und wachs jedes so viel nöthig zu einem sölblein zu machen, welches man alle morgen und abend ordentlich um das kinn schmieren muß. Andere salben sich nur mit mastix-öl, darinnen das ladanum gummi verlassen worden. Solche sölblein und öl wasche man allewegen mit warmen wein, darinnen rosmarin, majoran, frauenhaar und maurrauten gesotten worden, wieder ab.

N. 2.

Wider das Haar ausfallen.

Wann es sich begibt, daß einem der grind die haare aus der haut weggefressen, und man davon einen kahlen kopff bekommen, dann wasche man den kopff mit folgendem kräuter-bad: Nimm gicht-rosen-wurzel, stabwurzel, jedes 2. Loth, stabwurzel-blätter, betonien, salbey, rosmarin, jedes eine hand voll, kochs mit wasser und wasche den kopff warm damit; hernach brenne wermuth zu aschen, und reibe den kopff wohl damit, das wird das haar wieder wachsend machen.

N. 3.

Die Haar wachsen zu machen.

Gummi ladanum in wein zertassen, und das haupt mit gewaschen; item foenum græcum in wasser gekocht und oft gebraucht, macht die haare mit gewalt wachsen. Sonsten dienen auch insonderheit hiez u die klettenwurz, pappeln-wurz, weiß lilien-wurz, frauenhaar, stabwurz, und absonderlich buchsbaum, davon in den ephemeridibus curiosis herr D. Rolinus Lentilius angemercket, daß, wann man solchen in lauge kochet, und sich mit wäschet, diese die haar überaus wachsen machen; beweißet es auch mit der experientz, da eine bauren-magd, welche sich in dem gesicht mit dieser lauge gewaschen, davon ganz rauh worden.

N. 4.

Nimm klettenwurz, haarstrang-wurz, jedes 2. Loth, stabwurz, frauenhaar jedes eine hand voll, rosmarin, lavendel-blüth, jedes 1. pugill. grosse nesseln, foenum græcum jedes 1. Loth, buchsbaum 2. hände voll, ladani 3. quintl. über diese sachen giesse man eine maas oder mehr lauge, koch es, und drucke es aus zum gebrauch. Nemlich mit dieser lauge wasche man den kopff, und trockne ihn warm ab.

N. 5.

Ein Wasser die Haare wachsend zu machen.

Nimm das fleisch von wegshnecken, bienen, wespen, blut igel, gebrannt salt, jedes gleich viel, thue es in ein glas, das unten vier löcher hat, und sammle das wasser, damit bestreich den kahlen ort, welcher zuvor wohl muß gelieben seyn. *Mustanus.*

N. 6.

N. 6.

Eine Salbe.

Nimm zwiebel-safft, honig jedes gleich viel, mische es ohne feuer, und streiche es kalt auf. *Helmontius.*

Wann die haare vorn auf dem kopffe kahl ausgehen, wird es eine glase, calvities genennet, rühret her von den zarten drüßzen der haut, wann solche anstrocknen, oder verstopft werden, so daß keine nahrhafft theilgen zum wachsen der haare mehr durchdringen können. Verschiedene halten davor, es rühre von nimia Venere her, wollen es dahero abnehmen, weilen die verschaltene, wie auch die kinder nicht kahl werden; und bey den Römern diejenige vor verhurte menschen gehalten werden, so kahl köpffig gewesen, dannenhero sie auch Julium Cæsarem aller weiber, mann hlessen, weil er kahl köpffig war.

Was diesen fehler betrifft, so ist er bey jungen leuten schwehrlich, bey alten aber gar nicht zu curiren: Man kan sich aber davor præserviren, wenn man die haare oft mit einem scheermesser läßt abschneiden; da beneben sich zu zeiten derer mittel bedienet, welche die glandulas cutaneas offen halten; solches geschicht, wann man den kopff fleißig reiben läßt mit warmen tüchern, nach dem mandel-öl, worinn ladanum zerlassen, oder pinguedinem serpentum einreibet.

N. 7.

Daß der Bart bald und dick wachse.

Nimm stabwurk, cameelheu, jedes 1. händlein voll, gieß dillen-öl darüber, daß die Kräuter damit bedeckt seyn, laß in einem doppelten geschirr in einem kessel mit wasser sieden, ohngefehr ein paar stund, darnach selge es durch, vermische darunter 1. Loth rein gepülvert stabwurk, und salbe dich offtermals damit.

N. 8.

Ein anderes.

Nimm eine hand voll stabwurk, gieß darüber 4. unzen dillen-öl, meerzwiebel, anderthalb quintlein, sinnen wein auf die 5. unzen, laß diese stück allgemach mit einander sieden, biß der wein sich verzehret, seihe es dann durch ein tuch, und drücke es hart aus, darmit schmiere dich zum offtermal.

N. 9.

Ein anderes.

Wilt du schöne und hübsche haar am bart wachsen machen, so nimm 2. hände voll grün- und frischer staabwurk, frisch und gut jun-frauen honig 1. pfund, vermische es durch einander, und distillir es in einem brenn-folben mit sanfftem feuer. Mit solchem wasser bestreiche den bart offtermal, und reibe es auch wohl ein, du gewinnest schöne haar.

N. 10.

N. 10.

Eine anderes.

Canarlen und maderey, zucker mit gebrantem salt, jedes gleich viel vermischet und zu pulber gestossen, darnach baumöl darzu gethan, und ein weil mit einander gesotten, säubert den bart, und machet denselben schön und lang wachsen, wann man es wie seiffen mit laugen gebrauchet, und den bart wohl damit wäschet.

N. 11.

Für ausgefallenen Bart.

So einem der bart ausfällt, nimm rohräschen 2. Loth, gebrannt frösch. pul. ver 7. quintlein, raucken-saamen 5. quintl. nessel-saamen 4. quintlein, stoffe solche stück zu einem subtilen pulber, und vermische es mit lor-öl, so viel genug ist zu einer salben, darmit schmiere die kaale statt.

N. 12.

Für das Haar ausfallen.

Eissenkraut das noch frisch und grün ist, in einem mörser gestossen, den safft davon ausgedruckt und mit baum-öl temperirt, darnach das haupt damit gesalbet, ist eine gute arzneey, wider das haar ausfallen. Etliche stossen das kraut und siedens in baum-öl, bis sich der safft verzehret, darnach pressen sie es hart aus, und salben das haupt darmit, und sind gemeldte arzneyen beyde gut.

Etliche nehmen zu dem bemeldten gebrechen das eissen-kraut mit der wurzel, stossens in einem mörser, thun es dann in ein glas, schütten unzeitig baum-öl darüber, und stellens eine zeitlang in die sonne, darnach setzen sie das öl darvon, und gebrauchens obgemeldter massen, das ausgefallene haar wiederum wachsen zu machen.

N. 13.

Ein anderes.

Die cypressen-nüßlein mit maulesel huffen zu aschen gebrannt, und mit myrren-öl zu einem salblein gemacht, und aufgestrichen, wehret dem haar ausfallen.

N. 14.

Ein anderes.

Rarden-saamen zu pulber gebrannt, und mit wasser temperirt, wie ein salblein angestrichen, machen die ausgefallenen augbraunen, wie auch das haar an andern orten wiederum wachsen.

Ingleichen säufenchel-blätter in wasser gesotten, und die kalen orte, da das haar ausgefallen, darmit gewaschen, machet dasselbige wieder wachsen.

N. 15.

Das Haar vor ausfallen zu bewahren.

Wenn das haar ausfallen will, der stoffe pferfig-kern, mische eßig darunter, mache es wie eine salbe, und streich sie auf.

Ingleichen das haupt mit distillirten löhl, oder cappis-wasser unterwetlen geneset, behütet vor dem haar ausfallen.

Den

Den überfluß der haare betreffend, so hat derselbe zwar nichts zu bedeuten, ob schon die haare auf dem kopff zu überflüssig und lang wachsen, weilien man solchem überfluß mit der scheere leicht kan begegnen; wann aber die haare zu weit über die stirn herab wachsen, insonderheit beyin frauenzimmer, oder diese wohl gar bärtig werden, und die schönheit dardurch vermindert werden sollte, hat man sich nicht ohne ursache darüber zu beschwehren, und solchem übelstand abzuheiffen.

Es hat aber allerhand mittel hierzu, deren etliche nur das haar ohne wurzel, etliche aber mit der wurzel heraus bringen. Wo dieses nicht geschicht, wächst das haar in kurzem wiederum. Es müssen dannenhero solche dinge seyn, welche die haare mit stumpf und stiel oder mit der wurzel heraus bringen.

N. 16.

Mittel die Haare auszureuten.

Das gemeinste instrument darzu sind die haar-zänglein, wordurch man aber nur einige überflüssige wenige haare an den augbraunen, stirn oder sonsten kan ausreißen; wo aber deren zu viel sind, gehet es so wohl nicht an, und muß man sich solcher dinge bedienen, womit man auf einmahl eine menge kan mit der wurzel heraus reißen. Zu dem ende macht man ein hart klebend pflaster von hart, colophonium und mastix, streicht solches auf ein tüchlein, und legt es auf den ort, wo man die haare will weg haben, so bald es wohl anklebet, reiisset man es geschwind ab, so gehen die haare mit dem pflaster ab. Was von dem pflaster an der haut hangen bleibet, reibet man mit mandel-öl wieder ab.

N. 17.

Etwas anderes.

Der man nehme Kreide klein geschabet, die mache mit eßig an zu einem brey, streiche den auf ein wollen bändlein, und binde ihn auf die stirn, so weit die haare weg müssen, und lasse es also über nacht darauf liegen, so kütten sich die haare fest ein, die kan man morgens früh mit dem bändlein alle heraus reißen; bleibt was übrig, oder wachsen frische haare hervor, wo die wurzel das erste mahl nicht mitgangen, wiederhole man diesen procces, so kommt das haar mit samt der wurzel nach und nach heraus.

N. 18.

Ein anderes.

Sonsten kan man die haare auch an den orten wo sie zu viel, oder nicht seyn sollen, mit eßen hinweg bringen. Die Türcken weilen sie an heimlichen orten keine haare leiden, haben ihr rusma oder salbe, damit bestreichen sie, ehe sie in das bad gehen, die haarichte orten, so gehen alle haare ohne brennen ganz kahl hinweg, als ob sie mit einem scheemesser abgenommen wären. Einige halten davor, daß sie ihr rusma von einer art

γγγ

alcanthi

alcanthi mit halb so viel kalcß und wasser anmachen, und soll dem Türckischen Kayser jährlich ein grosses eintragen.

Die Italiäner brauchen dieses: Nimm ungelöschten kalcß 8. Loth, auripigment 2. Loth, silberglette, weiße stärcke jedes ein Loth, dieses alles klein gestossen, mit wasser gekocht, und fleißig umgerühret: und wann man eine feder hinein steckt, und diese abgethet, ist es starck genug. Bey dessen gebrauch bäheth man den ort, wo die haare weg sollen, mit warmen wasser, dann schmieret man die salbe drauf, läßt sie aber nicht lang, sondern spühlet sie bald mit warmen wasser wieder ab, sonstn verbrennet es zugleich die haut, welches aber mit rosen-salbe bald getheilet wird.

Anderer nehmen ungelöschten kalcß und so viel auripigmentum in ein säcklein, tuncken solches ins wasser, und reiben den ort damit. Ingleichen schellwurz safft an diejenigen orte zum öftermal mit baumwollen gerieben, da man nicht gerne haar hat, vertreibet dasselbe und räutet es aus.

N. 19.

Etwas anderes.

So einem die haare rauch oder scharff sind, der sie de psillen-saamen in wasser, und wasche sein haupt mit der abgestehenen brühe; wann dir aber die haare an den augbraunen oder an andern orten nicht wachsen sollen, so nimm psillen-saamen-schleim; vermische den mit eßig, und ein wenig aufgetrucketen mag-saamen-safft, opium genant, auch ein wenig bibergeil, temperies wohl durch einander zu einem salolein, und salbe die augbraunen oder andere örter des leibes damit.

Was das grau werden, oder die graue haare betrifft, solche sind insgemein ein zeichen des heran nahenden lieben alters, da der vigor oder natürliche spirituose trieb allgemach nachläßt, oder eine solche nahrung den haaren zu getrieben wird, welche von der ersten vigoreusen ganz unterschieden, und den porris der haare eine ganz andere gestalt giebt.

Weilen aber dieser fehler heut zu tage durch eine peruque leicht kan vermäntelt werden, achtet man es so hoch nicht, vielweniger daß man sich derentwegen viel mit argeneyen plagen solte; wie sonstn die salia volatilia balsamica hier nicht undienlich sind, beneben fleißigen haar-abschneiden, kopff-reiben und dergleichen.

Ehe die peruquen so gemein waren, musste sich mancher mit seinen grauen haaren behelffen; doch suchte man sie auch mit anderer farbe zu schmincken; und sonoch jemand wäre, der an solcher färberey belieben trüge, kan es folgender weise anstellen:

N. 20.

Die haare zu färben.

Nimm lauge von wein-reben, oder eichen-holtz-aschen, und safft von grünen nüssen, jedes 2. pfund, silberglätt ein pfund galläpfel, lorbeer-blatter,

blätter, salben, alaub, jedes ein Loth, nägelgen 2. quintlein. Koche dieses bey gelindem feuer, biß der dritte theil eingekocht, offt ungerühret; dann gieß es durch ein tuch; damit wasche man die haare an der sonnen, oder bey warmen ofen, bey einer viertel stunde lang. Nachdem wickelt man ein tuch darum, und nach einer stunde wasche die haare mit einer gelinden lauge wieder ab und so procedire man in der woche zweymahl. Wer eine gewissere farbe auf schwarz verlanget, der lasse fein silber in scheide-wasser zergehen, nachdem gieße er was rosen-wasser darzu, worinn blauer vitriol zergangen; damit wasche du alsdann die haare.

N. 21.

Ein anderes.

Das ganze Kraut der zahmen röthe mit eßig gesotten, und das haar nach dem haupt zwagen damit bestrichen, färbet es. Ingleichen die blätter vom cypressen-baum zerstoßen und mit eßig vermischet, färben sie das haar.

Es pflegen sich auch bey manchem die haare an den enden zu spalten, wodurch die haare ungestalt und an dem wachsthum gehindert werden. Dießem fehler begegnet man durch fleißiges schneiden der haare, da man die spitzen unten wegschneidet, nach dem schmieret man die haare mit pomaden, oder mache eine lauge, wie droben zu dem wachsen der haare beschrieben worden.

N. 22.

Vor die Haar-Milben.

Die milben schänden auch öfters die haare sehr und zerfressen sie, darwider koche man knoblauch und tausendgülden-Kraut in eßig, thue ein wenig ochsen-galle darzu und bürste die haare damit. Oder an dessen statt nehme man einen brandtwein, der über myrrhen und aloë, wermuth oder dergleichen eine zeitlang gestanden.

N. 23.

Ein anderes.

Sendelreben mit speck und christwürgel zerstoßen, das haar damit bestrichen, vertreibet die milben. Gleiche würckung thut nuß-öl mit baum-öl vermischet, darmit gezwagen, doch daß das haar zuvor abgeschnitten seye, und dann mit diesem öl bestrichen, vertreibet dieselben.

N. 24.

Wider die Haar-Würm.

Nimm kerbelkraut mit aller substanz, siede es in wasser und ein wenig eßig, damit wasche den kopff. Ingleichen schellwurm mit wein gesotten und wie ein pflaster übergeschlagen, vertreibet die haar-würm.